### Congreß der Wenzelritter.

Festbehörde in Hoboken leitet vorzügliche Vorarbeiten. — Es wird dies der zehnte Jahres-Congreß des Nordöstlichen Skatverbandes sein. — Er findet am 2. und 3. September in der Odd Fellows-Halle statt.

Für den 10. Congreß des Nordöstlichen Skatverbandes, der am 2. und 3. September in der neuen Odd Fellows-Halle an der Washingtonstraße in Hoboken stattfindet, sind die Vorbereitungen schon jetzt so gut wie beendet. Die Festbehörde, an deren Spitze Emil Stude als Präsident und Henry Cordts als Ehren-Präsident stehen, hat vorzügliche Arbeit geleistet, so daß den voraussichtlich zahlreichen Congreß-Theilnehmern ohne Zweifel einige angenehme, genußreiche Tage in den Mauern „Klein-Bremen's" beschieden sein werden.

Besondere Anerkennung verdient die wohlwollende Haltung sowohl der Bundesbehörde, als auch der Stadt-Behörde Hoboken's dem Congreß gegenüber. So werden keinem Besucher, der Reichsdeutscher ist und einen Sperrpaß für New-Jersey nicht besitzt, irgend welche Schwierigkeiten in den Weg gelegt werden, so lange er die Gesetze befolgt. Mayor Griffin von Hoboken wird den Congreß willkommen heißen.

Die Tagung der Wenzelritter nimmt am Sonntag, den 2. September, Vormittags 10 Uhr, mit dem Empfang der auswärtigen Gäste, Ziehung der Tischnummern, Vertheilung der Abzeichen und Registrirung der Theilnehmer ihren Anfang. In der Nachmittags 2 Uhr stattfindenden Delegatensitzung erfolgt die offizielle Eröffnung durch den Festpräsidenten und die Begrüßung des Congresses durch Mayor Patrick Griffin. Das erste Turnier beginnt Nachmittags um 4 Uhr.

Am Montag, den 3. September, findet Vormittags 10 Uhr ein Frühschoppen mit Damen in Wm. Peters' Brauerei in Union Hill statt, dem sich eine Besichtigung der Brauerei-Anlagen anschließt. Nachmittags 2 Uhr nimmt das zweite Turnier seinen Anfang, dem ein Commers für Herren und Damen und die Vertheilung der Preise folgt.

Für die Damen ist ein besonderes Programm aufgestellt, das Unterhaltung aller Art und einen Automobil-Ausflug nach dem „Grantwood-Hotel" in Grantwood, N. J., vorsieht. Der Damen-Ausschuß, dem Frau Henry Cordts, die Gattin des Ehren-Präsidenten, vorsteht, wird die auswärtigen Schwestern auch in gastfreiester Weise bewirthen.

### „Blinder" Passagier erwischt.

Nieles Gudmundserson, von Abenteuerlust erfaßt, wollte hinaus aus seinem engen Vaterlande Dänemark, um in das Land der Freiheit, der unbegrenzten Möglichkeiten auszuwandern. Jedoch ihm fehlte das Reisegeld. Nieles wußte sich zu helfen. Er verstaute sich auf der norwegischen Barke „Dagny" und gelangte nach einem Hafen an der nordatlantischen Küste, Namens Baltimore. Kaum aber war er hier gelandet, so erfaßte ihn der starke Arm des Gesetzes in der Gestalt des Polizisten Alfred Melson. Der brachte ihn, den „blinden" Passagier, als unfreiwilligen Passagier im Polizeiwagen nach der östlichen Station, woselbst er auf eine Entscheidung der Einwanderungs-Behörde über sein Schicksal warten muß. Jedenfalls wird Nieles eine zweite, aber längere, unfreiwillige Reise, und zwar dahin, woher er kam, antreten müssen — nach Dänemark.

### Milchkühe verlassen den Staat.

Eigenthümer von Molkereiheerden in Maryland haben begonnen, viele ihrer Kühe zu verkaufen, trotz der Warnung des Herrn Hoover, die Molkerei-Industrie nicht herabgehen zu lassen. Im Laufe der letzten Woche wurden etwa 40 Kühe von Walter H. Street einem Farmer in Harford-County, verkauft und viele andere Farmer haben die Thiere dutzendweis losgeschlagen. Man erwartet, daß dies noch weiter zu der kommenden Erhöhung der Milchpreise beitragen werde.

### Von Hund gebissen.

Charles Glick, der vierjährige Sohn von Hrn. und Frau Jacob Glick von Nr. 456, Brunswickstraße, wurde gestern, während er in der Straße vor seinem Heim spielte, von einem Hunde an der Nase gebissen. Der Knabe wurde in's St. Agnes-Hospital gebracht, wo die Bißwunde desinfizirt wurde.

### Spielratten bestraft.

Drei Russen, James Rosberg von Nr. 1351, Andre-Straße, John Sylvester von Nr. 1432, Andre-Straße, und Joseph Suduski, ebenfalls von der Andre-Straße, wurden gestern Morgen in der Frühe bei einem Spielchen ertappt. Richter Ranft entließ sie, nachdem jeder $2.45 Strafe hinterlegt hatte.

### Stiftungsfest der „Thalia."

Sangestüchtiger Verein feiert seinen Geburtstag in Benkert's Park. — Viele befreundete Vereine finden sich ein und verschönern das Fest. — Umsichtiges Fest-Commite hatte auch für das leibliche Wohl der Gäste Sorge getragen.

Einen in jeder Hinsicht schönen und an Unterhaltungen reichen Tag verlebten die Mitglieder des „Thalia Männerchors" in Benkert's Park, nach welchem sie mit ihren Familienangehörigen und Freunden gestern hinauszogen. Wohl an die 500 Personen hatten sich an dem herrlichen Vergnügungsort ein Stelldichein gegeben. Groß war auch die Betheiligung der dem „Thalia Männerchor" befreundeten Vereine, so waren die „Melodie," der „Germania Quartett-Club," die „Harmonie", der „Baltimore Bayern-Verein", der „Frohsinn" und der „Deutsche Kriegerbund" stark vertreten. Sie alle trugen zu dem gestrigen glänzenden Erfolge nicht wenig bei.

Belustigungen für die Erwachsenen und die Kinder gab es die Menge; wer sich amüsiren wollte, dem bot sich überall die Gelegenheit dazu. Ein Orchester spielte zum Tanze auf; der verlockenden Musik konnte natürlich die jüngere Generation nicht widerstehen. Aber auch auf die älteren Damen und Herren übte die Musik einen Zauber aus und manches Tänzchen wurde von ihnen gewagt.

Für Leib und Seele war in ausgezeichneter Weise Sorge getragen worden. Die Mitglieder der Damen-Sektion des Gesangvereins hatten einen leckeren Imbiß zubereitet, zu dem der frische Gerstensaft großartig schmeckte. Auch Eiscreme-Buden waren da.

Gegen 5 Uhr gab der Männerchor etliche Lieder zum Besten, die die Sänger unter der Leitung ihres Dirigenten, Herrn C. F. Mutter, unter freiem Himmel vortrugen.

Die Arrangements lagen in den Händen der folgenden Herren: John Muth, Vorsitzer; George Himmelheber, Emil Kiesewetter, Frank Wiesner, Harry Schmidt, John Stock, Friedrich Schiller, Joseph Graef, George Davis, Albert Oehlmann, Friedrich Walther, Charles Bieweg, Ernst Prosowski, Paul Burgemeister, Hermann Bennecke und George Lein.

### Collision zweier Autos.

Fünf Personen dabei mehr oder minder schwer verletzt. — Einer der Verletzten im Maryland General Hospital in Behandlung. — Die übrigen im Stande, das Hospital zu verlassen, nachdem sie behandelt worden.

Fünf Personen wurden mehr oder minder schwer verletzt, als bei einer Collision zwischen zwei Autos der eine Kraftwagen umstürzte und die Insassen herausgeschleudert wurden. Die verletzten Personen sind: Joseph Guarino, 47 Jahre alt, von Nr. 1221, West-North-Avenue, ein Obsthändler im Richmond-Markt, Schädelbruch; Frau Mamie Guarino, 49 Jahre alt, Schulterverrenkung und eine Anzahl von Rißwunden; Charles Gerrato, 25 Jahre alt, ein Sohn von Frau Guarino, Hautabschürfungen im Gesicht und an den Händen; Peter Guarino, 19 Jahre alt, Verletzungen an der Hand; Charles Dorsey, ein Neger-Chauffeur von Nr. 2502, Rayner-Avenue, Muskel-Verrenkung an der linken Brustseite.

Der Unfall ereignete sich gestern Nachmittag an der Ecke der Baker- und Division-Straße. Guarino fuhr mit seinem Auto durch die Baker-Straße in östlicher Richtung, als Charles Dorsey, der Neger-Chauffeur, mit seiner Maschine an der Ecke der Division-Straße gegen Guarino's Kraftwagen mit solcher Gewalt stieß, daß derselbe umstürzte. Die vier Insassen des Motorwagens wurden herausgeschleudert und später im Ambulanzwagen des nordwestlichen Distrikts zusammen mit Dorsey nach dem Maryland General Hospital gebracht. Mit Ausnahme von Joseph Guarino, verließen Alle nach ihrer Behandlung das Hospital. Dorsey wurde verhaftet und des unachtsamen Fahrens beschuldigt. Er wird für ein heutiges Verhör in der nordwestlichen Polizeistation festgehalten.

### Bei der Arbeit verunglückt.

Als der 45 Jahre alte Charles W. Peddicord von Nr. 332, Süd-Popplеton-Straße, ein Angestellter von Bartlett & Hayward Co., die Räder einer Gasmaschine an der Südseite der Ramsay-, nahe Scott-Straße, über das Trottoir rollen wollte, verlor er die Controle über die schweren Räder, die ihm über das rechte Bein fuhren und dasselbe brachen. Er wurde im Ambulanzwagen des südwestlichen Distrikts in's „Mercy-Hospital" überführt.

### Ueber 13 Meilen.

Die städtische Pflasterungs-Commission hat in den ersten 6 Monaten dieses Jahres Straßen mit einer Länge von 13,2 Meilen asphaltirt oder neu gepflastert — Die Kosten belaufen sich auf ungefähr $600,000.

Trotz der ungünstigen Verhältnisse mit Bezug auf die Erlangung von tüchtigen Arbeitern und den nöthigen Materialien war es der städtischen Pflasterungs-Commission möglich, in den ersten 6 Monaten dieses Jahres mehr Straßen zu repariren, als in derselben Zeit des vergangenen Jahres. Seit dem 1. Januar wurden von der Commission 13,2 Meilen neu gepflastert oder asphaltirt. Die Kosten für diese 13 Meilen belaufen sich auf ungefähr $600,000. Seit Gründung der Pflasterungs-Commission im Jahre 1911 wurden von derselben Straßen mit einer Gesammtlänge von 145 Meilen in guten Zustand versetzt.

Die Commission hat in diesem Jahre 10 Contrakte vergeben. Von den Contrakten des vergangenen Jahres waren drei gar nicht und fünf nur theilweise erledigt worden, sodaß die Commission sich mit 18 Contrakten zu befassen hatte. Von diesen 18 Contrakten wurden sieben vollständig erledigt, während die restlichen elf in den nächsten Wochen ausgeführt sein werden.

Folgende Straßen wurden seit dem 1. Januar, meistens mit Asphalt, in guten Zustand versetzt:

Columbia-Avenue, von der Monroe- bis zur Bayard-Straße;

Bush-Straße, von der Carroll-Str. bis zur Columbia-Avenue;

Wicomico-Straße, von der Bush- bis zur Scott-Straße;

Essex-Straße, von der Montford-Avenue bis zur Fleet-Straße;

Montford-Avenue, von der Boston-Straße bis zur Eastern-Avenue.

Foster-Ave., von Essex-Straße, bis zur östlichen Stadtgrenze.

Linwood-Ave., von Fleet-Straße, bis Eastern-Ave.

Sharp-Straße, von Baltimorestr. bis zur Clay-Straße.

Guilford-Ave., von Lexingtonstr. bis zur Pleasant-Str.

Scott-Straße, von Hamburgstr. bis zur McHenrystraße.

Morris-Alley, von Dolphin-Str. bis zur North-Ave.

Hamilton-Str., von Courlandstr. bis zur Hargrove-Alley.

Pleasant-Str., von Charles- bis zur St. Paul-Straße.

Mulberry-Str., von Charles- bis zur St. Paul-Straße.

Monumentstr., von Central-Ave. bis zum Broadway.

Monument-Str., von Milton-Ave. bis Loney's Lane.

Gaystr., von Baltimore-Str. bis zur Chester-Straße.

Pine-Straße, von Saratoga- bis zur George-Straße.

St. Mary's-Straße, von Pennsylvania-Avenue bis zur Madison-Avenue.

Orchard-Straße, von der Pennsylvania-Avenue bis zur Madison-Avenue.

Preston-Straße, von Pennsylvania-Ave. bis zur Eutaw-Straße.

Winchester-Straße, von Carey-Str. zur Fremont-Avenue.

Carrollton-Avenue, von Lafayette-Avenue zur Winchester-Straße.

Calhoun-Straße, von Harlem-Ave. zur Laurens-Straße.

Baker-Straße, von Calhoun-Str. zur Druid-Hill-Avenue.

Winchester-Straße, von Monroe-Straße zur Fulton Avenue.

Penn-Straße, von Fremont-Ave. zur Pratt-Straße.

Woodward-Straße, von Scott- zur Barre-Straße.

Barre-Straße, von Fremont-Ave. zur McHenry-Straße.

Barre-Straße, von Fremont-Ave. zur Eutaw-Straße.

Fremont-Avenue, von Eutaw- zur Warner-Straße.

Laurens-Straße, von Monroe-Str. zur Fulton-Ave.

Greene-Straße, von Lee-Straße zur Columbia-Avenue.

Cornell-Straße, von Conway- zur Paca-Straße.

Berkely Alley, von Park-Avenue zur Eager-Straße.

N (Inloes) Alley, von Charles-Straße zur Park-Avenue.

Ivy Alley, von Park-Avenue zur Tyson-Straße.

Wilson Alley, von Park-Avenue zur Tyson-Straße.

College Alley, von Saratoga- zur Pleasant-Straße.

Pleasant-Straße, von Cathedral-Straße zur Park-Avenue.

### Amerikaner ausgezeichnet.

Paris, 26. August. — William Pearl von St. John, Mich., ein Mitglied der amerikanischen Feld-Ambulanz, der kürzlich verwundet wurde, hat das Kriegs-Kreuz erhalten.

### Fröhliche Ferien.

Verlebte Milton E. Bernhard in Chesapeake Beach. — Wurde von der Polizei in York gesucht. — Geheimpolizisten verhafteten ihn gestern. — Er hatte in Chesapeake Beach angeblich auf Kosten eines Hoteliers gelebt.

Die Geheimpolizisten Kahler und Kratz verhafteten gestern Abend den 34 Jahre alten Milton E. Bernhard von Nr. 618, West-Fayette-Straße, im „Hotel Belvedere" in Chesapeake Beach auf Wunsch der Polizei von York, Pa., wo er angeblich zwei werthlose Checks im Betrage von $50 kassirt hatte. Bernhard wird angeblich auch in Cumberland wegen desselben Vergehens gewünscht. Aber auch der Besitzer des „Hotels Belvedere" in Chesapeake Beach wird sich für den Verhafteten kümmern, da ihm derselbe angeblich $620 schuldet.

Gemäß den Angaben von Detektiv Kahler suchten er und Detektiv Kratz seit dem 5. Mai nach Bernhard. Gestern brachten sie in Erfahrung, daß sich derselbe in Chesapeake Beach aufhält. Sie fuhren dorthin und fanden auch den Verschwundenen. Zuerst sprachen sie mit dem Hotelier, Herrn Nicholas Dennis, der ihnen über Bernhard Auskunft gab. Er bezeichnete denselben als einen feinen Herrn, der viel Geld ausgiebt. Als die Detektivs sagten, daß sie Bernhard nach Baltimore nehmen müßten, brach Dennis beinahe zusammen, da er von dem freigebigen Gast $620 zu bekommen hat. Bernhard hatte angeblich in Chesapeake Beach erzählt, daß er für die Hercules Tire Co. in Akron, Ohio, arbeite und daß er demnächst einen Check in Höhe von $1000 erhalten werde. Herr Dennis glaubte den Angaben des Mannes und gab demselben Credit. Bernhard soll fröhliche Abende veranstaltet haben, an denen auch einige Damen, die er von Baltimore kommen ließ, theilnahmen. Er kam vor ungefähr sechs Wochen nach Chesapeake Beach und vor zwei Wochen überreichte er Herrn Dennis anläßlich der guten Bedienung, die ihm in dem Hotel zu Theil wurde, einen Liebesbecher. Die Freundschaft zwischen ihm und Herrn Dennis wurde durch dieses Geschenk noch intimer, der Hotelier bedauert aber nun seine Gutmüthigkeit.

Bernhard wurde gestern Abend nach der mittleren Polizeistation gebracht, wo er für die York Behörden festgehalten wird. Er gestand ein, den Hotelier hereingelegt zu haben. Bei seiner Verhaftung hatte er nur 26 Cents in seinen Taschen.

### Riesige Schiffsbau-Arbeit.

Amerika übertrifft alle anderen Nationen. — Arbeiten in den hiesigen Schiffsbauhöfen gehen in fieberhafter Weise vor sich. — Die große Zunahme an Schiffsbauhöfen wird dem Handelsverkehr nach dem Kriege helfen.

Bei allen Schiffahrtsnationen der Welt herrscht eine fieberhafte Thätigkeit, um für den Verkehr nach Beendigung des Krieges gerüstet zu sein, und die Vereinigten Staaten nehmen in dieser Thätigkeit die erste Stelle ein, weil die Facilitäten und die Mittel zur Schaffung einer großen Handelsmarine vorhanden sind. Vorläufig beschäftigen sich alle Werften der Vereinigten Staaten, die nicht mit dem Bau von Kriegsschiffen beschäftigt sind, mit dem Bau von Frachtschiffen, und in dieser Hinsicht hat der Süden in letzterer Zeit einen riesigen Aufschwung genommen, speziell in Baltimore. Die Bundesschiffsetatbehörde fordert von der Gesetzgebung riesige Summen, um das Schiffsbau-Programm durchzuführen, denn der amerikanische Handel bedarf einer großen Anzahl von Schiffen, um amerikanische Waaren der ganzen Welt zuzuführen.

Die große Schiffsknappheit, die in England herrschen wird, dessen Schiffahrt den größten Theil des Welthandels controlirt hat, wird der amerikanischen Schiffahrt bei der Beförderung von amerikanischen Waaren nach Südamerika und auch nach anderen Ländern zugute kommen, und die Regierung hält jetzt die Zeit für geeignet, um der amerikanischen Handelsmarine den Rang zu geben, den sie bei dem großen Handelsverkehr der Vereinigten Staaten längst hätte einnehmen sollen. Auf den Bau von Passagierdampfern wird in den Schiffsbauhöfen wenig Gewicht gelegt, doch mag auch die Zeit kommen, daß in dieser Hinsicht nach der Schaffung einer Handelsmarine für den Waarenverkehr Rath geschaffen werden wird. Es wird verschiedene Jahre nehmen, um das Schiffsbau-Programm der Bundesschiffahrtsbehörde durchzuführen, folglich täuschen sich diejenigen, die der Ansicht sind, daß in den amerikanischen Schiffsbauhöfen nur für den Krieg gearbeitet wird.

Wie aus zeitweiligen Berichten aus England, Frankreich und Italien zu ersehen ist, sind diese Länder ebenfalls bestrebt, ihre Handelsmarine für normale Zeiten instand zu setzen. Frankreich und England haben sich Amerika zugewendet, um ihre Handelsmarine zu ergänzen, aber auch in den Schiffsbauhöfen dieser Länder hat man sich mehr und mehr dem Bau von Handelsschiffen zugewendet, und Italien hat durch eine Vereinigung von Schiffsgesellschaften den Weg gebahnt, um die Handelsmarine zu stärken, und jetzt kommt die Nachricht, daß Venedig aus seinem langjährigen Stillstand in Bezug auf Schiffahrt aufgewacht ist und Vorbereitungen trifft, um den Hafen für die moderne Schiffahrt auszubauen.

Was die neutralen Länder anbetrifft, Dänemark, Norwegen, Schweden und Spanien, so herrscht dort ebenfalls eine fieberhafte Thätigkeit, um für den Verkehr nach dem Kriege bereit zu sein. Schweden, das in der Schiffahrt gegen die anderen neutralen Länder rückständig war, macht jetzt besondere Anstrengungen um „mittenmang" zu sein, und die Regierung hat für den Schiffsbau Gelder vorgestreckt, damit er nicht zu sehr hinter dem der anderen Länder zurückstehe. Holland entwickelt von den neutralen Ländern die größte Thätigkeit, aber Norwegen und Spanien sind ebenfalls nach Kräften bestrebt, ihre Handelsmarine zu vergrößern. Der Krieg war für alle Schiffahrtsländer ein Lehrmeister, und die Lehren tragen Früchte.

### Bedeutsames Arbeitsprogramm.

In dieser Woche vom Congreß zu erledigen. — Senat wird über die Besteuerung der Kriegs-Profite die Entscheidung treffen. — Das Haus dürfte neue Kriegscredit-Bill und Soldaten-Versicherungs-Maßnahme passiren.

Washington, 26. August. — Das Arbeitsprogramm des Congresses für diese Woche verspricht, eines der bedeutsamsten der Kriegs-Session zu werden.

Der Senat wird sich darüber entscheiden, wie weit der Reichthum des Landes durch die Kriegssteuer-Bill für die Regierung zugänglich gemacht werden soll; das Haus wird die neue $11,538,000,000 Kriegscredit-Bill und die Soldaten-Versicherungs-Vorlage passiren. Außerdem wird eine neue Defizit-Verwilligungs-Bill, die einen Betrag von $4,500,000,000 bis $6,000,000.000 aussetzen wird, eingereicht werden.

Nachdem das Haus seit einem Monat sozusagen in den Ferien war — es erledigte unter einem Abkommen keine Geschäfte — wird es am Dienstag seine Sitzung wieder aufnehmen, um bis zur Vertagung an der Arbeit zu bleiben. Die meisten der Congreß-Führer glauben nicht, daß die Vertagung vor Anfang oder Mitte Oktober eintreten kann.

### Bald zu erwarten.

Die Antwort der Centralmächte auf die Friedens-Vorschläge des Papstes. — Nach Angabe der „Weser Zeitung" von Bremen. — Bulgarien besteht angeblich auf Annexion. — Ein Interview seines Premiers Radoslavoff.

Amsterdam, 26. August. — Nach einer Depesche aus Wien an die „Weser-Zeitung" von Bremen, darf die Antwort der Centralmächte auf die Friedens-Vorschläge des Papstes innerhalb weniger Tage erwartet werden.

Bulgarien besteht angeblich auf Annexion.

Kopenhagen, 26. August. — Bulgarien wird nach einem in einer Budapester Zeitung veröffentlichten Interview, das von dem bulgarischen Premier Radoslavoff gegeben wurde, auf der Annexion beträchtlicher Gebietstheile bestehen.

Der Premierminister soll ferner geäußert haben, daß die Gründung eines großen mittel-europäischen Bundes in Bälde erwartet werden könne.

Nach Angabe des Premiers wird jede der Centralmächte separat auf die Friedensnote des Papstes antworten und ihren Standpunkt genau erläutern.

Der Minister deutete angeblich an, daß Bulgarien die Annexion von Macedonien, der Dobrudscha und eines Theiles der Aegäischen Küste verlangen werde, und fügte hinzu, daß dies im Einklang mit der Regelung des Balkan-Problems auf der Basis von Recht und Gerechtigkeit stehe, wie sie vom Papste vorgeschlagen worden sei.

Herr Radoslavoff betonte angeblich weiter, daß die Centralmächte die Sieger seien, und daß die Entente es bereuen würde, wenn sie nicht auf das Friedensangebot eingehe, und daß sie bald einen Vermittler suchen werde.

### Am Grabe Washington's.

Die japanischen Commissäre. — Viscount Ishii legt einen Kranz nieder. — Heute Besuch des National-Friedhofes in Arlington.

Washington, 26. August. — Viscount Ishii, der Spezial-Botschafter von Japan, legte heute am Grabe Washingtons zu Mount Vernon, einen Kranz aus Rosen und Chrysanthemen nieder, das Recht beanspruchend, Washington's Gedächtniß zu ehren, und wiederholte dabei die Versicherung der Treue zu der Alliirten Sache und den Prinzipien, für die sie kämpfen.

Die japanische Gesandtschaft, als Gäste des Marine-Sekretärs Daniels und seiner Gattin, segelten den Potomac hinauf auf der Präsidenten-Yacht „Mayflower". Die Gesellschaft begleitete der Botschafter Sato, Sekretär Lansing, Redfield und Baker, der General-Postmeister Burleson, der Sprecher Clark und Mitglieder des Senats und Haus, hohe Offiziere der Arme, der Flotte und des Marine-Corps, Mitglieder der Missionen anderer europäischer Länder und viele hervorragende Diplomaten und Beamte.

Viscount Ishii legte unter Worten des Tributs für „Einen, den sein Volk ehr und liebt", den Kranz auf das Grab, während das Sternenbanner und Japan's rothe Sonne im weißen Felde über ihm wehte.

Sekretär Daniels hatte den japanischen Botschafter vorgestellt, indem er darauf hinwies, daß Amerika Anfang der fünfziger Jahre eine Mission nach Japan unter Commodore Perry, gesandt habe, um das Vertrauen des japanischen Volkes und seiner Herrscher zu gewinnen, und sagte unter Anderem, daß Amerika, Japan und ihre Alliirten, im Kampf gegen militärischen Feudalismus das Schwert gezückt hätten, und es nicht eher in die Scheide stecken würde, als bis der Sieg einen dauernden Frieden geschaffen haben würde.

Morgen wird sich die Mission nach Arlington begeben, um dort auf das Grab des auf dem National-Friedhof ruhenden Durham White Stevens, des Mannes, der in Corea Schwierigkeiten zwischen Japan und China beilegen sollte, und dort ermordet wurde, einen Kranz zu legen.

### Kein Crocker-Land.

Peary war im Irrthum, als er von der Entdeckung des Landes berichtete. — Ließ sich durch ein Naturwunder täuschen. — Bericht der McMillan-Expedition.

Sidney, N. S., 26. August. — Donald B. MacMillan's Forschungs-Expedition kehrte heute nach vierjährigem Aufenthalt in der Polargegend auf dem Hülfsdampfer „Neptun" hierher zurück.

Mac-Millan, einer der Assistenten Peary's auf seiner Expedition nach dem Nordpol, bestätigte vor ihm schon eingetroffene Nachrichten, daß es kein Crocker-Land giebt, wie von Perry angegeben wurde.

Peary's Irrthum ergab sich aus einer Fata Morgana, so wirklich im Erscheinen, daß die Gesellschaft Mac-Millan's selbst vier Tage lang getäuscht wurde.

Der Hauptzweck der MacMillan Expedition, organisirt unter den Auspicien des Amerikanischen Museums für Naturgeschichte und der Amerikanischen geographischen Gesellschaft, unterstützt von der Universität von Illinois, war somit erfüllt.

MacMillan wollte keine Angaben über seine Entdeckungen machen, bis er Rapport bei dem Museum hinterlegt habe. Er wird jedenfalls am Dienstag nach Freeport, Maine, seiner Heimath, abreisen.

### Belagerungszustand aufgehoben.

Houston, Texas, 26. August. — Der infolge der Revolte der Neger-Soldaten am Donnerstag über die Stadt Houston verhängte Belagerungszustand wurde heute aufgehoben. Die Bevölkerung von Houston ist nun wieder völlig beruhigt; aber überall hört man die Ansicht äußern, daß keine Negertruppen mehr nach hier gesandt werden sollten.

Die letzten der Opfer der Ausschreitungen vom Donnerstag wurden heute beigesetzt.

### Elsaß-Lothringen soll Bundesstaat werden.

Amsterdam, 26. August. — Als Erklärung betreffs der Bemerkung des deutschen Reichskanzlers wegen der Formirung eines Unter-Comite's des Reichstags-Hauptausschusses, das mit der Regierung bezüglich ausländischer Angelegenheiten conferiren soll, sagt die „Weser-Zeitung", daß Reichskanzler Michaelis vom deutschen Hauptquartier mit der Autorität zurückkam, ein Unter-Comite zu schaffen und mit Erlaubniß der Krone Elsaß-Lothringen zu einem unabhängigen Bundesstaate zu machen.

### Feldgraues Volapük.

Der deutschen Zeitung der zehnten Armee entnehmen wir: Der Urlauber, der zur Wiederherstellung der Gesundheit (z. W. d. G. heißt es auf dem Schein) in die Heimath reist, theilt der Ahnungslosen daheim ganz ernstlich mit, daß die Buchstaben bedeuten „zur Wonne der Gattin." Auch muß er zum Schnauzenmonteur oder zum Gebißklempner, um sich sein Gebiß nachsehen zu lassen. Da er aber die Hobelspäne (Unteroffiziertressen) bekommen hat, nimmt er Veranlassung, mit guten Freunden „das Gewehr über zu nehmen" (eins zu trinken), und wenn er dabei auch „durch das Scherenfernrohr sehen" (aus der Flasche trinken) muß. Wer lange im Heldenkeller (Unterstand) hausen mußte, wird sich in der Heimath nun aalen (sich wohl fühlen), denn die Luft ist dort nicht so eisenhaltig. Die Tulpe (Helm) wird natürlich in die Ecke gestellt, das Korsett mit dem Büchsenöffner (Koppel mit Seitengewehr) an den Nagel gehängt. Das weiche Daunenbett ladet zum Koksen (Schlafen) ein, und er fühlt sich wohl, wenn er an Brustbeutelschwindsucht (Geldnoth) leidet. Gute Freunde haben für ihn immer eine Cigarre bereit, die gut schmeckt, auch wenn sie von der Marke Handgranate (anzünden und wegwerfen) oder der Marke Gasangriff sein sollte. Schließlich genügt ja auch die Soldatenchokolade (Kautabak).

Einem Kameraden, seines Zeichens Wauwauleutnant (Sanitätshundführer), erzählt er, daß er von der Dünnpfiffkanone (Maschinengewehr) zu den Marmeladewerken (Minenwerfer) versetzt worden ist. Gegen Mittag fragt er seine Frau, ob er das Schanzzeug (Eßbesteck) schon herholen könne, er habe mächtigen Kohldampf, da es zum Frühstück nur Brot mit Kommißbrotschminke (Marmelade) gab. Weil aber das „Fleisch auf Urlaub" ist, so muß er sich mit Wickelgamaschen (Nudeln) behelfen, und zum Schluß gibt es Negerschweiß (Kaffee). Dann wird die Zeitung geholt, damit er die Schilderungen der Papiergeneräle (Kriegsberichterstatter) studiren kann. Aber auch die schönste Zeit geht vorüber, und schließlich kommt der Tag, wo er wieder abhauen (weggehen) muß. Nun geht's wieder ran an den Damenschleier (Drahtverhau).


### Für ein Heimgetränk.

Das von Geo. Günther gebraute Bier ist das beste. Viele Beurtheiler von Bier erklären, daß es irgend einem erstklassigen ausländischen Bier gleichkommt Gerade das Ding für den Familiengebrauch. Feines Aroma, bester Geschmack und sehr nährkräftig. Direkt von der Brauerei durch die neuesten Maschinen abgefüllt, wodurch allgemeine Reinheit gesichert wird. Kiste $1. Phone: Wolfe 20.

(Juni8,1Y,jMo.Do) (Anz.)

**George Filling,**
Händler mit
**Weinen und Likören**
9 Nord-Gay-Straße.
Waaren werden frei und prompt in's Haus geliefert. (Nov29,1Y,T&S)

**Henry C. Klein's Cafe,**
216 Clay-Straße,
nahe Howard-Str.
Geschäfts-Lunsch den ganzen Tag.
Feine Weine, Liquöre und Cigarren.
Nur „Union"-Waare.
Günther's extrafeines Bier am Zapf.
C. & P. Phone: St. Paul 8445.
(Juli3—Mai1)

**Kühnl's Restaurant.**
411 West-Pratt-Straße.
Mahlzeiten zu jeder Tageszeit.
Hauptquartier für Bäcker.
Separate Halle für kleine Gesellschaften und Bauvereine.
Geschäftsleute-Lunsch den ganzen Tag.
Reguläre Mahlzeiten 25 Cents.
„Germania Quartett-Club" und „Finance Savings & Loan Association" versammeln sich Dienstags. (Juli4,1Y)

**Rüffel's Halle,** Nr. 103, N.-Frederick-Str.
Hauptquartier folgender Vereine: „Bäcker-Kranken-Unterst.-Verein Nr. 3", „Maryland Bäcker-Verein", „Bäcker-Gesangverein", „Vereinigte Bäcker-Gesellschaft", „Bäcker-Union Nr. 67", „Bäcker Damen-Verein", „O'Neil-Verein", „Germania Conclave Nr. 202, J. O. H.", „Metzger-Gesangverein", „Deutscher Kriegerbund", „Damen-Verein des Deutschen Kriegerbundes", „Ost-Baltimore Metzger Kranken-Unterstützungs-Verein", „Teutonic Kranken-Unterstützungs-Verein", „Henrietta-Loge Nr. 2" „Barber's Relief Association", „Barber's Union Nr. 241". (Okt25,1Y)

**Berliner Hof** Cafe und Restaurant.
116 N.-Paca-Str., unterhalb Lexington-Markt.
Geschäftsleute-Lunsch 20c. Reguläres Diner 30c.
Damen-Speisezimmer. Halle zu vermiethen.
Hauptquartier „Deutscher Theater-Verein".
Fritz von Heese, Geschäftsführer.
(Apr16,1Y,T&S)

**Wagener's Cafe**
August E. Wagener, Besitzer.
Nr. 4—6, Süd-Gay-Straße, Baltimore, Md.
Cafe, Restaurant und Kegelbahnen.
Hauptquartier des „Arion", „Wittelsbach-Verein von Baltimore" und „Brehm's Kegel-Liga."
Brehm's „One Grade Only" Bier.
Telephon: St. Paul 4931.
(Nov1—)

THE J. F. WIESSNER & SONS BREWING CO.
Unabhängige Brauerei.
Bureau: Nr. 1700, Nord-Gay-Str.
(S—)


Abonnenten, die den „Deutschen Correspondenten" nicht pünktlich oder unregelmäßig erhalten, sind gebeten, der Office davon per Telephon oder schriftlich Mittheilung zu machen.